ERASMUS – Erfahrungsbericht
Wintersemester 2012/2013

M O N T P E L L I E R

Zunächst einmal möchte ich jede Studentin und jeden Studenten dazu ermutigen, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen! Auch wenn ihr – wie ich – „schon“ im Masterstudium seid, lohnt sich meiner Meinung nach ein Auslandsaufenthalt einfach immer. Ich fand es unglaublich bereichernd, ein anderes Studiensystem, eine andere Kultur, aber auch Studenten aus aller Welt während meines Aufenthaltes in Montpellier kennengelernt zu haben. Montpellier ist eine tolle, attraktive Studentenstadt, die immer etwas zu bieten hat. Mir hat es dort sehr gut gefallen und ich kann die Stadt für ein ERASMUS-Semester (oder besser zwei!) jedem wärmstens weiterempfehlen! Im Nachfolgenden habe ich meine Erfahrungen aufgeschrieben und beziehe mich dabei hauptsächlich auf Dinge, die ich selbst erlebt und erfahren habe (und nicht „mal gehört habe, dass...“). Deswegen mögen einige Informationen vielleicht „unvollständig“ klingen, aber lest einfach selbst ☺

1 Vorbereitung

1.1 Bewerbung

Um mich für einen ERASMUS-Platz zu bewerben, musste ich zunächst folgende Unterlagen bei meiner ERASMUS-Koordinatorin, Frau Svenja Konowalczyk, am Institut für Sport und Sportwissenschaften einreichen: Lebenslauf mit Lichtbild, Transcript of Records mit der Übersicht meiner bisher erbrachten Leistungen und ein Motivationsschreiben. Nachdem ich Bescheid bekommen hatte, dass ich angenommen wurde, musste ich mich noch online beim Akademischen Auslandsamt (sowohl in HD als auch in Montpellier) registrieren und eine Annahmeerklärung unterschreiben. Danach muss man noch ein (vorläufiges) Learning Agreement erstellen. Dazu habe ich von meiner Fachkoordinatorin eine Excel-Übersicht mit allen Studiengängen und Veranstaltungen, die am UFR STAPS (Sportinstitut in Montpellier) angeboten werden, bekommen (mehr zu den Lehrveranstaltungen siehe unten). Insgesamt möchte ich betonen, dass mir Frau Konowalczyk während meiner Vorbereitung und auch während meines Aufenthaltes immer beratend zur Seite stand und stets erreichbar, hilfreich und kompetent war.

1.2 Sprachkurs

Um mich auf meinen Aufenthalt sprachlich vorzubereiten, frischte ich meine Schulkenntnisse während des Sommersemesters mit einem Französischkurs (B2) am Sprachlabor der Uni Heidelberg auf. Leider bot die Université Montpellier I, an der ich später eingeschrieben war, in diesem Jahr weder einen vorbereitenden Intensivsprachkurs noch einen semesterbegleitenden Kurs für ERASMUS-Studenten an, was ich sehr schade fand. Zwar gab es einen Sprachkurs an der Université Montpellier III (Paul Valéry), jedoch hatte ich leider kein Recht, daran teilzunehmen, weil ich nicht an dieser Uni immatrikuliert war.

1.3 Anreise

Zug (tagsüber): Ich bin am 23. August mit dem Zug aus Hannover (weil meine Eltern dort leben und ich sie vorher noch besucht hatte) zuerst nach Avignon (119,- €) gefahren und wollte dann mit einem Regionalzug (für unter 26-Jährige: 12-15 €) weiter nach Montpellier. Der Vorteil des Zugfahrens bestand für mich darin, dass ich viel Gepäck mitnehmen konnte. Leider war mir bei meiner Buchung nicht bewusst, dass der TGV-Bahnhof in Avignon circa 6 km von Avignon (Zentrum; Bahnhof für Regionalzüge) entfernt ist (Aufpassen! Kommt in Frankreich häufiger vor). Da mein Zug Verspätung hatte, verpasste ich leider den letzten Zug des Tages nach Montpellier und musste so noch eine Nacht in Avignon verbringen.
Nachtzug: Wenn man frühzeitig bucht, kann man für 29,- € im Nachtzug (im Sitzwagen, Liegewagen teurer) von Hannover nach Paris (Gare du Nord) fahren und dann von dort (Gare de l'Est) für ca. 37,- € weiter nach Montpellier.
Bus: Eine weitere Möglichkeit mit viel Gepäck von Hannover nach Montpellier zu gelangen, ist, mit dem Bus zu fahren (http://www.eurolines.de/). Hin- und Rückfahrt (direkt!) gibt es ab 140,- €. Eine Fahrt dauert ca. 22-24 Stunden. Diese Möglichkeit habe ich gewählt, als ich über Weihnachten zu meiner Familie gefahren bin.
Flug: Auch RyanAir (one-way schon ab 14,- €) habe ich aus Montpellier einmal ausprobiert. Die Fahrt nach Hannover gestaltet sich allerdings etwas umständlich. Der Flieger landet um 23.30 Uhr in Frankfurt/Hahn. Danach nimmt man den Bus für 16,-€ entweder nach Frankfurt/Main oder Köln. Dort kommt man in der Regel gegen 2 Uhr nachts an und muss dann mehrere Stunden auf dem Hauptbahnhof

verbringen, um dann den ersten Zug Richtung Hannover (gegen 4.30 Uhr) zu nehmen.

1.4 Unterkunft

Erste Tage: In Montpellier angekommen, bin ich zunächst in die einzige Jugendherberge (auch sonst gibt es keine Hostels oder ähnliches) gegangen, was ich mir einige Wochen vorher aus Deutschland reserviert hatte. Der Komfort der Jugendherberge ließ sehr zu wünschen übrig: So gab es nur kalte Duschen, keine Küche (nur einen Kühlschrank und eine Mikrowelle) und zwischen 10 und 14 Uhr durfte man sein Zimmer und zwischen 12 und 14 Uhr die Jugendherberge nicht betreten. Außerdem habe ich mitbekommen, dass einigen Reisenden Wertsachen gestohlen worden sind. ABER dennoch würde ich jedem einen Aufenthalt in dieser Jugendherberge empfehlen, da ich dort unglaublich tolle Menschen kennengelernt habe, mit denen ich auch heute noch befreundet bin.
Wohnungssuche: Ich habe erst in Montpellier angefangen, mir eine Wohnung zu suchen. Dazu gehört ein bisschen Mut und viel Gelassenheit, aber glaubt mir, dass wirklich jede/r eine Unterkunft finden wird: einige meiner Bekannten haben 2-3 Wochen gesucht, ich hatte ein Riesenglück und habe gleich am ersten Tag ein gutes Zimmer in einer 3er-WG (mit zwei anderen ERASMUS-Studentinnen) im Stadtteil „Hôpitaux-Facultés“ gefunden. Dazu bin ich ins CORUM gegangen, wo die Stadt jedes Jahr von Juli bis September eine „Wohnungsbörse“ für Studenten (L'Espace Logement Etudiant, weitere Infos hier: http://www.espace-etudiant.com/espace_logement_etudiant.asp) anbietet. Dort gibt es u.a. studentische Mitarbeiter, Computer mit Internetzugang und Schwarze Bretter. Ich habe für das Zimmer (ca. 12 qm, gemeinsames Wohnzimmer, riesiger Balkon) warm 400,- € gezahlt. Leider sind die Mieten in Montpellier noch teurer als in Heidelberg, wobei der Standard der Wohnungen insgesamt niedriger ist (bspw. sehr hellhörig, keine bzw. Elektroheizungen, „unzuverlässige“ Duschen, etc.).

2 Studium am UFR STAPS (= Sciences et Techniques des Activités Physiques et Sportives) **der Université Montpellier I**

2.1 Immatrikulation

Leider gab es zu Beginn meines Aufenthaltes keinen ERASMUS-Beauftragten am Sportinstitut, weil der vorherigen Kollegin Ende Juli gekündigt worden war und die neue Kollegin (Madame Sandrine Taylor: sandrine.taylor@univ-montp1.fr) erst im September anfing zu arbeiten, was das ganze Prozedere ziemlich chaotisch machte. Aus diesem Grund kann ich auch nicht sagen, wie eine Immatrikulation „normalerweise“ abläuft. Meine Erfahrung war, dass fünf verschiedene Personen fünf verschiedene Meinungen oder aber scheinbar insgesamt wenig Ahnung hatten. Hier drei Beispiele:

- Da ich mich schon im Masterstudium befinde, wurde mir gesagt, dass ich UNBEDINGT mein Original (!) -Bachelorzeugnis vorzeigen müsste. Nachdem ich mir dieses extra aus Deutschland habe schicken lassen, habe ich es dann noch nicht mehr gebraucht.
- Zur Immatrikulation musste ein Rendez-Vous mit einer zuständigen Person vereinbart werden. Ich wartete eine Woche lang auf diesen Termin. Als ich dann am besagten Tag auf die Person wartete, hieß es, dass die zuständige Person „heute leider nicht arbeite“ und ob ich nicht den Tag darauf noch einmal wiederkommen könnte.
- Laut französischer Studienverwaltung existierte mein Learning Agreement nicht, welches meine Koordinatorin aus Heidelberg bereits im Sommer nach Montpellier geschickt hatte. Nach einigen Wochen tauchte dieses Dokument jedoch wieder auf.

Solche Fälle kommen häufiger vor – bloß nicht entmutigen lassen ☺

Zur Immatrikulation muss man auf jeden Fall

- einige Formulare ausfüllen,
- 5 € bezahlen (per Kreditkarte, bar NICHT möglich),
- ein medizinisches Attest über die Sporttauglichkeit einreichen (eine Liste mit Ärzten, die das ausstellen, bekommt man vor Ort; es werden keine ausländischen Atteste anerkannt; Kosten von 0-80 €, je nach Arzt, ich habe 28,- € gezahlt)
- Kopie des Personalausweises einreichen

- über eine Haftpflichtversicherung verfügen (diese kann man zu Semesterbeginn bei der MEP oder LDME direkt am Sportinstitut für 16,- €/Jahr abschließen)
- wenn man am Hochschulsport teilnehmen möchte, 40,- € bezahlen

2.2 Lehrveranstaltungen

Je nachdem in welchem Studienjahr man sich befindet (die Franzosen zählen nicht in Semestern, sondern in Studienjahren), gibt es unterschiedliche Semesteranfangszeiten. Das 1. Jahr beginnt in der 1. Septemberwoche, das 2. in der 2. usw. Es gibt drei Arten von Veranstaltungen:

- CM (cours magistral): Vorlesung
- TD (travaux dirigés): Seminar
- TP (travaux pratiques): sportpraktische Veranstaltungen

Vorlesungen: Da ich in Deutschland das 2. Mastersemester abgeschlossen hatte, habe ich in Montpellier auch fast nur Veranstaltungen im Master MEF EPS (=Sport, höheres Lehramt) belegt. Ich hatte mir zu Semesterbeginn auch Vorlesungen in der Licence (=Bachelor) angeschaut, aber da mir die Inhalte dort vertraut waren, habe ich es bevorzugt, Neues zu lernen. Die Vorlesungen (Psycho-/Physiopathologie, Statistik, Determinanten des Sportengagements, Gesundheitssport in der Oberstufe) sind so ähnlich wie Deutschland abgelaufen. Meist gab es allerdings 2-4 Dozenten pro Vorlesung, die sich wöchentlich abgewechselt haben. Dass die Dozenten ihre Vorlesung wortwörtlich „diktieren“, so wie ich es von anderen ERASMUS-Studenten gehört habe, ist bei mir (im Master) jedenfalls nicht vorgekommen. Allerdings hat mich gestört, dass die französischen Dozenten scheinbar nicht sehr viel Wert auf Wissenschaftlichkeit gelegt haben, da in den Powerpoint-Präsentationen Quellenangaben nur unvollständig oder manchmal auch einfach gar nicht gemacht worden waren. Ebenso waren Rechtschreibfehler (die sogar mir als ERASMUS-Studentin aufgefallen sind) nicht selten.

Die Seminare (Informatik, Englisch) fand ich sehr unbefriedigend. In beiden Veranstaltungen zeigten die Dozenten kaum Interesse am Lernerfolg der Studenten und nur wenige Studenten beteiligten sich mündlich am Unterricht.

Praxis: Ich habe sowohl an Praxisveranstaltungen in der Licence (APSA complémentaire: Schwimmen, Tanzen; APS Loisirs: Klettern), als auch im Master

(CP 5: Step Aerobic, Krafttraining, Ausdauerschwimmen und Ausdauerlaufen) teilgenommen. Alle sportpraktischen Veranstaltungen fand ich methodisch-diaktisch gut aufgebaut und sie machten mir viel Spaß!

2.3 Prüfungsleistungen

Es wird zwischen zwei Arten unterschieden:

- CC (contrôle continu): kleinere Hausarbeiten/Klausuren/Referate während oder nach dem Semester
- CT (contrôl terminal): Klausur am Ende des Semesters

Ich fand, dass die semesterbegleitenden Prüfungsleistungen (CC) nicht sehr anders als in Deutschland waren. Die Klausuren wurden alle in der ersten Woche nach den Weihnachtsferien in der großen Sporthalle (pro Termin ca. 300 Studenten, sehr beeindruckend!) geschrieben. Jedem Studenten wurde im Vorfeld ein fester Platz zugewiesen. Während ich an einem Tag „nur“ 3 Klausuren hatte, hatten meine französischen Kommilitonen als reguläre Masterstudenten 4 Klausuren zu bearbeiten, was ich lernpsychologisch als nicht sehr sinnvoll erachte.

2.4 Weitere Eindrücke

Insgesamt ist mir aufgefallen, dass das französische Studiensystem sehr viel verschulter als das deutsche ist. Man wenn in einem Studiengang eingeschrieben, ist auch der Stundenplan fest vorgegeben und man hat keine Wahlmöglichkeiten. Ebenso gibt es zwischen dem Winter- und dem Sommersemester im Januar nur eine Woche frei, was aber auch gleichzeitig bedeutet, dass die französischen Studenten schon ab ca. Mitte Mai bis September Ferien haben.
Des Weiteren habe ich beobachtet, dass die französischen Studenten häufiger Dozenten kritisiert haben bzw. sich häufiger getraut haben, Äußerungen der Dozenten infrage zu stellen, was einige Male während der Vorlesungen zu interessanten Diskussionen zwischen Studenten und Dozent geführt hat.

3 Leben in Montpellier

3.1 Transport

Ich habe mir ein Fahrrad („VéloMagg“) für 60,- € (Jahrespreis) geliehen und war damit sehr zufrieden. Es ist vielleicht nicht das beste Rad, aber es ist bereits ein gutes Schloss dabei (sehr wichtig in Montpellier!) und wenn man eine Panne hat,

wird das Fahrrad kostenlos repariert (im Jahrespreis inbegriffen). Ansonsten ist man auch gut mit den Straßenbahnen und Bussen unterwegs (Einzelticket 1,40 €). Einige Freunde von mir haben sich auch ein Rad auf dem Flohmarkt (=„marché aux puces“) in Mosson gekauft. Da dieser bereits um 6 Uhr öffnet, sollte man auch früh da sein, um noch ein gutes Exemplar zu erwischen.

3.2 Finanzen

Kontoeröffnung: Ich habe mein Konto bei der LCL eröffnet, die einen Stand im Corum („Wohnungsbörse“) hatte und mit studentischen Extras gelockt hatte. Man benötigt zur Eröffnung wie immer einen Personal- und Studentenausweis und einen Nachweis über einen Wohnsitz (dabei reicht leider nicht nur der Mietvertrag, sondern man benötigt zusätzlich eine Rechnung über Gas-/Wasser, Strom ODER Internet), nicht älter als 3 Monate, zu bekommen beim Vermieter). Ansonsten ist die Eröffnung unkompliziert und die Mitarbeiter sagen einem schon, was man benötigt. Es kann aber auch sehr gut sein, dass verschiedene Mitarbeiter unterschiedliche Unterlagen einfordern. Daran muss man sich eben gewöhnen ☺

CAF: Das CAF (aide au logement) ist eine Art Wohngeld, die auch ausländische Studenten in Frankreich beantragen können. Die Förderung variiert nach Höhe der Mietkosten, ich habe monatlich ca. 91,- € erhalten. Wie immer, fordern auch hier verschiedene Mitarbeiter unterschiedliche Dokumente an. So musste ich „eigentlich“ eine Internationale Geburtsurkunde vorlegen. Da ich aber in der Ukraine geboren wurde, war es quasi unmöglich für mich, eine solche aus Frankreich zu beantragen. Ich habe dem Amt dann meine Original-Geburtsurkunde aus der UdSSR (in russischer Sprache) gezeigt, was dann auch in Ordnung so war. Lasst euch auch nicht verunsichern oder ärgern, wenn ihr mehrere Wochen nach Antragsstellung in Briefen dazu aufgefordert werdet, Unterlagen, die ihr schon längst und/oder schon mehrfach eingereicht habt, nachzureichen. Meine Erfahrung (und auch die anderer ERASMUS-Studenten) hat gezeigt, dass beim CAF scheinbar häufig eine Hand nicht genau weiß, was die andere tut.

3.3 Kulturelles Leben, Ausgehen, Ausflüge, etc.

In Montpellier ist eigentlich immer etwas los. Insbesondere im Sommer finden immer irgendwo irgendwelche (kostenlosen!) Feste, Konzerte, Ausstellungen statt. Ich rate euch, euch vom CROUS (Studentenwerk) den Pass’Culture (http://passculture.crous-

montpellier.fr/) zu besorgen. Dieser kostet einmalig 9,- €, dafür kommt ihr dann aber auch für 3,70 € ins Kino und je nach Verfügbarkeit für 5,- € ins Theater, Oper, etc. Manchmal gibt es auch Sonderaktionen, wie z.B. Tickets für 10,- € (statt 33,- €) für Veranstaltungen, wie den „Battle of the Year“ oder „I love Techno“.
An Bars (schließen alle spätestens 1 Uhr) kann ich u.a. empfehlen:

- „Al Andalus“ (8 Rue Vanneau): spanische Bar, günstig, da ist immer etwas los
- „Chez Nina“ (10 Rue du Plan d'Agde): Champagnerbar, 4 € das Glas zur Happy Hour, unglaublich leckere Käseplatte
- „Le Scarabée“ (9 Rue en Gondeau): kleine „Hip Hop“-Bar, in der man an die Wand schreiben darf und selber Musik bei youtube wählen kann
- „Le Grand Zinc“ (8 rue de la petite loge): mehr Club als Bar
- .... u.v.m. probiert einfach selbst aus, was euch gefällt ☺

Strände: im Sommer gut mit Bus & Bahn und grundsätzlich immer gut und einfach mit dem Fahrrad (je nach Wohnort 12-18 km) entlang des Flusses „Rives du Lez“ zu erreichen.
Städte und Ortschaften: Entweder man organisiert sich etwas selber oder schließt sich der „ASSO Erasmus“ (http://www.asso-erasmus.com/) an, die viele ein- oder mehrtägige Ausflüge (Kanu-Wochenende, Nîmes, Barcelona, Paris, Lyon, Skifahrt) zu guten Preisen für ERASMUS-Studenten organisiert.

4 Zu guter Letzt

Es wird schon alles gut gehen! Ärgert euch nicht, wenn irgendwelche Ämter/Büros eure Unterlagen „verbummeln“, wenn ihr zur Immatrikulation fünfmal zum Sportinstitut laufen müsst oder ihr fünf verschiedene Dozenten fragen müsst, wie viele Credit Points es für eine bestimmte Veranstaltung gibt und euch dennoch niemand eure (scheinbar einfache) Frage beantworten kann. Die Uhren ticken in Montpellier etwas anders und vor allem langsamer und ich fand, dass dort Vieles einfach nicht so genau genommen. Habt Vertrauen in euch und eure Sprachkenntnisse und dann wird das alles schon klappen!